

Die Brücke



SONDERAUSGABE AUGUST 2024

MIT EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG



WENIGER GELD - WOHIN GEHT UNSER WEG?

Wichtige Informationen
zur Finanz- und Gebäudesituation
unserer Pfarrgemeinde

Liebe Gemeindemitglieder

Die Veröffentlichung der jährlichen Kirchenstatistik Ende Juni hat es wieder gezeigt: Es gibt weniger Katholik/innen, weniger Kirchgänger/innen, weniger Hochzeiten, weniger Taufen. Und es gibt weniger Kirchensteuereinnahmen – jetzt schon und in wenigen Jahren, wenn die relativ gut verdienende und relativ kirchennahe Baby-Boomer-Generation in Rente geht, wird es noch deutlich massiver spürbar sein.

Das Bistum Osnabrück hat vor diesem Hintergrund einen harten Sparkurs beschlossen. Zum Redaktionsschluss dieser „Brücke“ liegen die Kürzungsbeschlüsse noch nicht vor. Wir müssen jedoch davon ausgehen, dass die Kirchengemeinden zwischen 15 bis 25% weniger Geld bekommen.

Das hat Konsequenzen für jede einzelne Pfarrei vor Ort. Auch für uns und unsere drei Standorte St. Elisabeth, St. Wiho und St. Josef.

Mit dieser Sonderausgabe der „Brücke“ möchten wir Sie deshalb darüber informieren, wie die finanzielle und bauliche Situation in unserer Pfarrei zur Zeit ist und wie sie sich voraussichtlich in den nächsten Jahren entwickeln wird.

Zugleich möchten wir Sie einladen zu Gemeindeversammlungen. Sie finden statt am Wochenende 31. August/1. September jeweils nach den Gottesdiensten. Dort möchten wir mit Ihnen und Euch über die Situation ins Gespräch kommen und Sie darüber informieren, welche Konsequenzen das für unsere Pfarrei haben wird.

Unser Ziel ist es, an allen drei Standorten auf Dauer kirchliches Leben zu ermöglichen.

Wie finanziert sich unsere Pfarrei?

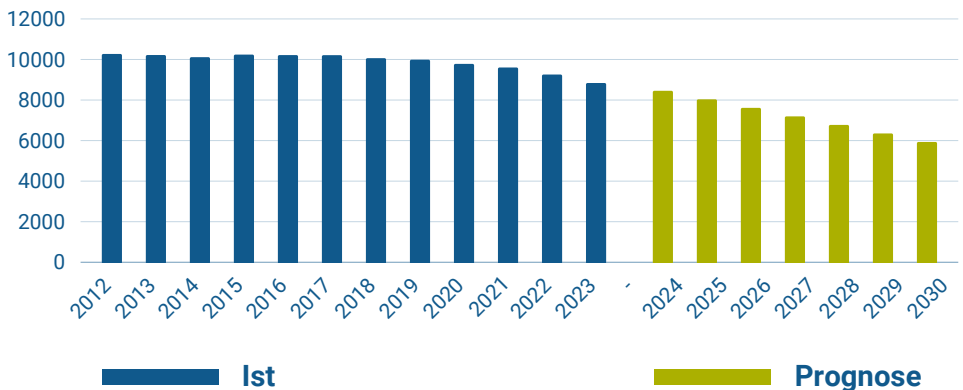
Die Schlüsselzuweisungen

Der größte Teil der Einnahmen unserer Pfarrei sind die sogenannten Schlüsselzuweisungen. Das ist das Geld, das das Bistum Osnabrück aus dem Gesamtaushalt den Pfarreien für deren eigenen Bedarf überlässt.

Die Schlüsselzuweisungen berechnen sich im Wesentlichen nach der Anzahl der Pfarreimitglieder.

Wenn wir abschätzen wollen, wie sich die Einnahmen unserer Pfarngemeinde entwickeln, müssen wir deshalb auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen schauen. Nach der Prognose des Bistums gehen wir von folgender Schätzung aus:

Mitgliederprognose bis 2030

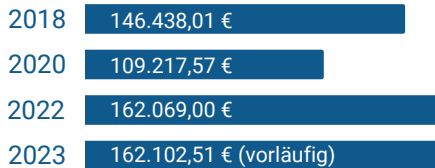


Das bedeutet dann für die Entwicklung der Schlüsselzuweisungen:



Weitere Einnahmen

Die Pfarrgemeinde hat weitere Einnahmen, unter anderem aus Vermietung, über die Erlöse der Gemeindefeste und aus Spenden und Kollekten:



Bauzuschüsse des Bistums

Grundsätzlich gilt: Größere Sanierungen und Bauvorhaben werden mit dem Bistum geplant. Wenn Bauvorhaben gemeinsam verabschiedet sind, übernimmt das Bistum bislang maximal 50% der Kosten.

Dies wird sich in Zukunft voraussichtlich ändern, da die Finanzsituation des Bistums schlecht ist.

Über die Situation unserer Gebäude lesen Sie später mehr.

Welche Ausgaben hat unsere Pfarrei?

Personal

In unserer Kirchengemeinde arbeiten viele Menschen. Für diese Darstellung können wir grob von drei Gruppen sprechen:

a. Das Pastoralteam

b. Die Beschäftigten der Pfarrgemeinde (Pfarrsekretärinnen, Hausmeister, Reinigungskräfte, Küster/innen, Organist/innen, usw.)

c. Das Personal der drei Kitas

Die Personen, die zur Gruppe „b“ gehören, werden von der Kirchengemeinde selber bezahlt. Die pastoralen Mitarbeiter/innen bezahlt das Bistum; die Personalkosten für die Kitas tragen die Stadt Osnabrück, die Gemeinde Hasbergen und zu einem kleinen Teil das Bistum.

Die Arbeit dieser Menschen ist sehr wichtig – wir sagen an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für den Einsatz!

Diese Arbeit kostet Geld – zu Recht. Unsere Mitarbeitenden werden alle nach dem Tarifwerk der katholischen Kirche bezahlt, das sich am Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes anlehnt.

Für die Beschäftigten der Pfarrgemeinde haben wir in den vergangenen Jahren folgende Ausgaben gehabt:



Wir können in den kommenden Jahren damit rechnen, dass die Tarifabschlüsse hoch bleiben, so dass die Personalkosten weiter steigen werden.

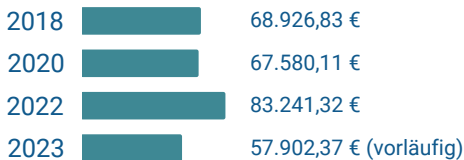
Laufende Kosten

Neben den Personalkosten gibt es eine Menge weiterer Ausgaben, z.B. für Strom, Gas, Wasser, für den Betrieb der Pfarrbüros, für Müllgebühren und vieles mehr. Auch die Instandhaltung der Gebäude gehört dazu.



Einnahmen und Ausgaben im Ergebnis

Wenn wir Einnahmen und Ausgaben zusammen nehmen, ergibt sich ein Überschuss, der sich jedoch rückläufig entwickelt:



Wenn wir die Spenden, Kollekten und den freiwilligen Gemeindebeitrag nicht mitrechnen, sieht das Ergebnis allerdings anders aus:



Die Gebäude

Die Bauabteilung des Bistums Osnabrück hat 2023 für unsere Gebäude eine „baufachliche Einschätzung“ erstellt.

Wir fassen hier wesentliche Aussagen zusammen.

Kirche St. Elisabeth

Dach und Fassaden sind saniert, mittelfristig ist auch eine Innensanierung erforderlich, u.a. wegen Feuchtigkeitsproblemen.

Pfarrheim St. Elisabeth

Die Heizungsanlage muss kurzfristig erneuert werden, der energetische Standard entspricht dem Baujahr 1978. Insgesamt ist das Gebäude in einem schlechten Zustand.

Pfarrhaus St. Elisabeth - Das Gebäude ist komplett sanierungsbedürftig und in einem sehr schlechten Zustand.

Kirche St. Wiho

1980 ist eine Grundsanierung erfolgt.

Das Gebäude hat einen hohen Energiebedarf.

Pfarrheim St. Wiho - Das Pfarrheim ist sanierungsbedürftig.

Kirche St. Josef

Die Werktagkapelle und der Turm sind vor einigen Jahren saniert worden, das restliche Gebäude ist mittelfristig sanierungsbedürftig.

Pfarrgemeindehaus St. Josef

In den letzten Jahren wurden regelmäßige Sanierungsmaßnahmen vorgenommen, weitere Maßnahmen sind geplant. Das Gebäude ist in einem relativ guten Zustand.

Ein Beispiel für die Investitionen:

Die Sanierung des Dachs und die Photovoltaikanlage für die St. Elisabeth-Kirche haben die Kirchengemeinde rund 250.000 Euro gekostet.

Sanierungsarbeiten sind teuer. Für die nächsten Jahre hat das Bistum allein für die Gemeindehäuser Sanierungs- und Investitionskosten in Höhe von ca. 2,3 Millionen Euro (Stand Sommer 2023) veranschlagt. Die Hälfte, also 1,15 Millionen Euro, müsste die Kirchengemeinde tragen. Sanierungsarbeiten an den Kirchen sind dabei noch nicht berücksichtigt.

Fazit:

Die Prognosen sind klar:

Wir werden in den nächsten Jahren weniger Mitglieder haben, durch Sterbefälle, Austritte und weniger Taufen. Damit werden die Gelder, die wir vom Bistum erhalten, deutlich weniger werden. Der Zustand unserer Gebäude ist an vielen Stellen so, dass wir mit erheblichen Investitionen rechnen müssen. Zugleich werden die weiteren Kosten aus verschiedenen Gründen steigen.

Aktuell steigt auch etwas anderes – und das macht uns beim Blick in die Zukunft optimistisch: Wir erleben Aufbruch; neue Gruppen entstehen, gerade junge Menschen engagieren sich wieder stärker.

In dieser Spannung wollen und müssen wir Weichen stellen.

Es geht um die drängende Frage, worauf wir verzichten müssen, und es geht um die Frage, wie wir in fünf und in zehn Jahren Gemeinde sein wollen.

Mit diesen Fragen setzen Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat sich seit einiger Zeit auseinander.

Wir wollen Sie über den aktuellen Planungsstand informieren und mit Ihnen in den Austausch kommen.

Dafür laden wir Sie ein zu Gemeindeversammlungen an allen drei Kirchstandorten.

Einladung zu den Gemeindeversammlungen

St. Josef: Samstag, 31. August nach dem Vorabendgottesdienst um 17 Uhr

St. Wiho: Samstag, 31. August nach dem Vorabendgottesdienst um 18.15 Uhr

St. Elisabeth: Sonntag, 01. September nach dem Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr.

Wir werden Sie über die Ergebnisse der Veranstaltungen auf der Internetseite der Pfarrgemeinde und über die „Brücke“ auf dem Laufenden halten.

Wir danken der Abteilung Kirchengemeinden des Bischöflichen Generalvikariats für die Unterstützung.

Herausgeber

Diese Sonderausgabe der Brücke wird vom Kirchenvorstand und vom Vorstand des Pfarrgemeinderates herausgegeben.

Ansprechpartner bei Fragen:

Jürgen Hehmann (stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands)

juergen.hehmann@swisslife-select.de

0172 5377338